

E. A. Seemann in Leipzig

Frühjahrs-Novitäten 1914

Ⓜ
Zeitschrift für Bücherfreunde

Organ der Gesellschaft der Bibliophilen / Der Deutschen Buchgewerbekünstler
 und Der Wiener Gesellschaft der Bibliophilen / herausgegeben von

Prof. Dr. C. Schüddekopf und Prof. Dr. G. Witkowski

Sechster Jahrgang · Heft 1 · April 1914

Abonnementspreis jährlich

36 Mark

Die Angliederung dieses einflußreichen Organs an meinen Verlag bedeutet für mich eine erhebliche Erweiterung meines Wirkungskreises, und ich hoffe, daß die Bemühung, die ich in Gemeinschaft mit den Herausgebern betätigen will, der Zeitschrift für Bücherfreunde an Verbreitung und Vertiefung in den nächsten Jahren das geben wird, wozu das Ansehen, welches sie sich bisher erobert hat, berechtigt.

Unter treuer Wahrung des literarhistorisch-bibliophilen Charakters soll im Text doch eine größere Beweglichkeit, eine reichere Spielart angestrebt werden. Der illustrative Teil soll den Traditionen meines Verlagshauses gemäß besonders gepflegt werden; der Freund graphischer Kunst, der meist mit dem Bücherlammler Hand in Hand geht, soll seinen Sinn für originale Graphik gereizt und befriedigt finden. Wenn auch nicht in jedem Hefte, so doch möglichst häufig, sollen originale graphische Blätter, die leicht herausgenommen werden können, den Mappen des Sammlers Zuwachs und Gewinn bringen. Im Aprilheft wird der junge Hans Alexander Müller, dessen Tätigkeit von den Kennern mit Aufmerksamkeit verfolgt wird, einer seiner heitern Holzschnitt-Improvisationen geben; und weiter hat uns eine freundliche Erlaubnis des Rates der Stadt Leipzig (in dessen Museum die Platte ruht) in die angenehme Lage gebracht, die berühmte, dem Vater gewidmete Goethesche Radierung, deren Drucke ja längst ein begehrtes Objekt für jeden Sammler geworden sind, in Abzügen von der Originalplatte der »Zeitschrift für Bücherfreunde« beugeben zu dürfen. Das kostbare Blatt wird vorausichtlich dem Maihefte beigelegt werden.

Der Schwerpunkt der Zeitschrift wird aber selbstverständlich nach wie vor im Texte liegen. Wohin wir hier streben, wird der Essay von Paul Ernst über seine eigene Bibliothek und eine Studie aus dem Lebenskreise und der Hinterlassenschaft Flauberts, die sich anschließt, schon im Aprilheft erkennen lassen.

Trotz dieser Anstrengungen soll der Preis der Zeitschrift nicht erhöht werden; vielmehr steht zu hoffen, daß die bisherigen Abonnenten den Herausgebern und dem Verlage helfen werden, das Wachstum der »Zeitschrift für Bücherfreunde« zu steigern.

Zeitschrift für Bücherfreunde halbjährlich Mk. 18.—, Mk. 13.50 bar

Heft 1 wird zur Gewinnung neuer Abonnenten in Kommission geliefert